

Eine kleine Frau mit einem großen Herzen

von Reinhard Arkenau

Die ehemalige Zwangsarbeiterin Olga Sawostjanowa geb. Balikina besuchte den Heimatverein Herrlichkeit Dinklage.

Ihre leidvolle Geschichte kannte ich gut, aber nur aus Erzählungen von Bekannten und aus ihren Briefen. Von einem Jugendfoto wußte ich wie sie aussah, als die Nazis sie zur Zwangsarbeit nach Dinklage verfrachtet hatten. Im vergangenen Mai lernte ich Olga Sawostjanowa geb. Balikina aber persönlich kennen. Die heute 70jährige Olga war mit ihren Söhnen Viktor und Dimitriy nach Deutschland gereist, um in Harme die Familie Theodor Dasenbrock zu besuchen. Zuvor hatte sie schon in einem Brief mitgeteilt, daß sie bei dieser Gelegenheit den Heimatverein in Dinklage besuchen möchte. Frau Sawostjanowa wollte die Personen kennenlernen, die es möglich gemacht hatten, daß ihre Geschichte 1995 im "UTKIEK" Nr. 14 veröffentlicht und somit vielen Menschen bekannt gemacht wurde.

Es war sicherlich ein Wiedersehen mit gemischten Gefühlen, als Olga, am Montag, den 6. Mai 1996 das alte Bahnhofsgebäude betrat, in dem der Heimatverein heute sein Domizil hat. Denn vor mehr als 50 Jahren war sie schon einmal hier gewesen. Der Bahnhof in Dinklage war 1943 die vorläufige Endstation einer Reise ins Ungewisse. Gegen ihren Willen war die damals 16jährige, aus der Ukraine nach Dinklage verschleppt worden.

Nun war alles anders. Vom Heimatverein waren Mitglieder des Vorstandes gekommen, Vertreter der Stadt waren anwesend, die OV hatte Berichterstatte geschickt und eine Kaffeetafel war vorbereitet. Für die kleine einfache Frau aus der Ukraine eine ungewöhnliche Situation.

In der Begrüßungsrede, die der Aussiedlerbeauftragte Samuel Kraft ins ukrainische übersetzte, sagte Bernhard Heimann: "Wir hoffen, daß wir trotz aller Ungerechtigkeit die Ihnen widerfahren ist, Freundschaft mit Ihnen schließen dürfen." Worte, bei denen Olga zustimmend nickte. Worte, die nötig waren, um das Eis zu brechen.

Der Vorsitzende des Heimatvereins überreichte der Besucherin einen Blumenstrauß und als Gastgeschenk einen Porzellanteller mit der Abbildung der Burg. Herr Garvels begrüßte den Gast im Namen der Stadt und übergab einen Wappenteller.